

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Sechster-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 12.00 monatlich, 12.00 vierteljährlich, 36.00 halbjährlich, 72.00 jährlich, 144.00 zweijährlich, 288.00 dreijährlich, 432.00 vierjährlich, 576.00 fünfjährlich, 720.00 sechsjährlich, 864.00 siebenjährlich, 1008.00 achtjährlich, 1152.00 neunjährlich, 1296.00 zehnjährlich, 1440.00 elfjährlich, 1584.00 zwölfsjährlich. — Bezugs-Verträge können auch für den Ausland-Vertrieb abgeschlossen werden. — Die Abnahme der Tagesblätter ist in allen Teilen der Welt gestattet. — Die Abnahme der Tagesblätter ist in allen Teilen der Welt gestattet. — Die Abnahme der Tagesblätter ist in allen Teilen der Welt gestattet.

Abgabe-Preis für die Zeitungs-Verleger: 25 Pf. für die Zeitungs-Verleger; 10 Pf. für auswärtige Zeitungs-Verleger; 1.00 Pf. für die Zeitungs-Verleger; 1.00 Pf. für auswärtige Zeitungs-Verleger. — Bei wiederholter Abnahme von Zeitungs-Verlegern in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Abgabe-Preis für die Zeitungs-Verleger: 25 Pf. für die Zeitungs-Verleger; 10 Pf. für auswärtige Zeitungs-Verleger; 1.00 Pf. für die Zeitungs-Verleger; 1.00 Pf. für auswärtige Zeitungs-Verleger.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Mittwoch, 20. März 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 134. • 66. Jahrgang.

## Der Waffenstillstand mit Rumänien bis zum 22. März verlängert.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 20. März. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz.

Zwischen der Küste und dem La-Vassée-Kanal dauert die rege Erkundungstätigkeit fort. Das in diesen Abschnitten am Morgen ablaufende Artilleriefeuer nahm am Nachmittag wieder an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtsaktivität nur in den Abendstunden südwestlich von Cambrai, zwischen Oise und Ailette, nördlich von Berry-au-Bac und an einzelnen Stellen der Champagne auf.

Seeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht.

Der Feuerkampf bei Verdun ging heftig weiter. Die beiderseitigen Artillerien bekämpften sich vielfach mit größerem Munitionseinsatz. Nördlich von Bures brachte ein Angriffswortschiffen Gefangene und Maschinengewehre ein. Starke Tätigkeit entwickelte die feindliche Artillerie im Paroy-Walde. Das vom frühen Morgen an gesteigerte Feuer hielt sich ohne Unterbrechung bis zur Dunkelheit an. Auch in den Abschnitten von Blamont und Radonviller war die französische Artillerie rege.

### Osten.

In der Ukraine haben ukrainische, zur Säuberung der von Ostbatal nach Nordosten führenden Bahn vorgehende Truppen bei Nowo-Ukrainka starke Banden im Bombi vertrieben.

Der vertragsgemäß am 19. März abgelaufene Waffenstillstand mit Rumänien wurde bis zum 22. d. M., Mitternacht, verlängert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubinski.

## Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 19. März. (Amtlich.) U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Bruttoregistertonnen.

Ein tiefseefähiger bewaffneter Dampfer wurde an der englischen Ostküste aus stark gefährlichem Geleitzuge herausgeholt. Ein anderer Dampfer, wahrscheinlich mit Munitionsladung, verlor augenblicklich nach der Torpedodetonation.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Fürst Lichnowskys Denkschrift über die deutsche Politik vor dem Kriege.

W. T.-B. Berlin, 19. März. Am 16. März fand im Hauptquartier des Reichstags eine Sitzung statt, die sich mit zwei in letzter Zeit auffällig in Deutschland verbreiteten Schriftstücken, in erster Linie mit der

Denkschrift des Fürsten Lichnowsky

vom 14. August 1916 befaßte, welche gegen die Politik der Regierung kurz vor dem Ausbruch des Kriegs gerichtet sind.

Bei Eröffnung der Diskussion führte der Stellvertreter des Reichskanzlers v. Bauer aus: Über die Entstehung und die Veröffentlichung der Denkschrift habe Fürst Lichnowsky sich selbst am 15. März dem Herrn Reichskanzler gegenüber u. a. folgendermaßen geäußert: „Guverner Erzengel ist bekannt, daß rein private Aufzeichnungen, die ich im Sommer 1916 niederschrieb, durch einen unehelichen Vertrauensbruch den Weg in weitere Kreise gefunden haben. Es handelt sich um wesentlichen und subjektive Betrachtungen über unsere gesamte Außenpolitik seit dem Berliner Kongress. Ich erkläre in der seitherigen Ablehnung von Rußland und in der Ausdehnung der Bündnispolitik auf orientalische Fragen die eigentlichen Wurzeln des Weltkriegs. Daran anschließend unterzog ich auch unsere Marokko- und Plattenpolitik einer kurzen Beleuchtung. Die gewissermaßen nur für das Familienarchiv bestimmten Aufzeichnungen, die ich ohne Aktenmaterial oder Notizen aus der Zeit meiner amtlichen Tätigkeit aus dem Gedächtnis niederschrieb, glaubte ich einigen ganz wenigen politischen Freunden, zu deren Urteil ich das gleiche Vertrauen besaß wie zu ihrer Zuverlässigkeit gegen die Zuspicherung unbedingter Verschwiegenheit, zeigen zu können.“ Fürst Lichnowsky schildert sodann in seinem Schreiben, wie die Denkschrift durch Indiskretion neitere Verbreitung gefunden habe, und drückt zum Schluß sein lebhaftes Bedauern über den Mangel angetretenen Vorfalls aus. Weiterhin habe der Fürst sein Abschließendes eingereicht und bewilligt erhalten, und da ihm zweifellos keine hohe Wichtigkeit beizulegen sei, sondern es sich mehr um eine Unvorsichtigkeit handle, habe man davon abgesehen, weiter gegen den Fürsten vorzugehen. Wohl aber müsse gegen einzelne seiner Darstellungen und Behauptungen auch im Hauptquartier Widerspruch erfolgen. Das gelte namentlich von den Behauptungen über

die politischen Vorgänge in den letzten Monaten vor Ausbruch des Krieges.

Diese Vorgänge seien dem Fürsten aus eigener Wissenschaft nicht bekannt. Es seien ihm anscheinend von dritter, falsch unterrichteter Seite unzutreffende Informationen zugegangen, welche Möglichkeit der Fürst auch selbst zugegeben habe. Als Schlüssel für die Irrtümer und Fehlschlüsse der Denkschrift sei vielleicht auch noch die auffällige Überschätzung der eigenen Verdienste durch den Fürsten heranzuziehen, die von einem förmlichen Hoch gegen diejenigen begleitet sei, die seine Leistungen nicht so anerkennen, wie er es erwarte. An mehr als einer Stelle deute er an, daß für diese in erster Linie für ihre Entscheidung nicht sachliche Erwägungen maßgebend gewesen seien; sondern die Frage, ob ihre Stellungnahme ihm nützen oder schaden, angenehm oder unangenehm sein könne. Aberinstimmend mit diesem Zuge ziehe sich durch die ganze Denkschrift hindurch eine auffällige Verehrung für die fremden Diplomaten, namentlich die englischen, die wahrhaft liebevoll gefühlbetont würden, und im Gegensatz dazu eine ebenso auffällige Gereiztheit gegen fast sämtliche deutsche Staatsmänner. Das Resultat sei gewesen, daß der Fürst in nicht seltenen Fällen gerade die eifrigsten Gegner Deutschlands als dessen beste Freunde angesehen habe, weil sie sich mit ihm persönlich gut gefühlt hätten. Bei einer solchen Verkennung der Menschen sei es kein Wunder, daß der Fürst bei seiner Darstellung zu

falschen Schlüssen

gekommen sei. So gebe er selbst zu, daß er der Ermordung des österreichischen Thronfolgers zunächst keine weitergehende Bedeutung beigemessen, und es über vermerkt habe, daß man in Berlin die Lage anders beurteilt habe. Schon dieser Irrtum allein mache es erklärlich, daß der Fürst kein ungeklärtes Verständnis für die folgenden Ereignisse und deren Bewertung hatte. Die angeblichen Tatsachen, auf die der Fürst sich zur Rechtfertigung seiner Politik berufe, ständen im einzelnen vielfach in direktem Widerspruch mit der objektiv festzustellenden Wahrheit. Der Redner wies dies im einzelnen nach. Wie unbegründet die Klagen des Fürsten darüber seien, daß man nicht seiner Anregung entsprechend die serbische Krise durch eine Konferenz zu beendigen versucht habe, sei jetzt unverkennbar. Die Verhandlungen des Suchomlinow-Prozesses hätten gezeigt, wie unbegründet seine Vorwürfe seien, daß Deutschland die russische Mobilisierung mit einem Ultimatum und der Kriegserklärung beantwortet habe. Ebenso sei es mit der Behauptung, die deutsche Regierung habe alle Vermittlungsvorschläge Englands abgelehnt. Wie wenig die Vorwürfe des Fürsten gegen die

Friedensliebe der deutschen Politik

begründet seien, beweise er selbst in der Denkschrift durch eine Erzählung des Bergangs am 1. August 1914. Damals habe der Fürst infolge eines telephonischen Mißverständnisses von London aus berichtet, Sir Edward Grey habe an ihn die Frage gerichtet, ob Deutschland Frankreich nicht angreifen würde, falls es in dem deutsch-russischen Krieg neutral bleibe. Sofort nach dem Eintreffen dieses Telegramms sei von Berlin aus das bekannte Telegramm des Kaisers an den König von England abgegangen, in welchem Deutschland sich erboten habe, auf den englischen Vorschlag einzugehen, falls England mit allen seinen Kräften die bedingungslose Neutralität Frankreichs garantieren wolle. Daß die Redung des Fürsten irrtümlich war, andere an der Bewertung des deutschen Schrittes nichts. Wenn die Denkschrift von einer Verständigung mit England rede, so müsse zur Vermeidung von Irrtümern betont werden, daß diese sich nur auf die Bagdadbahn und auf die portugiesischen Kolonien bezogen hätte, eine Gesamtverständigung mit England sei angeführt der damaligen europäischen Verhältnisse, namentlich angesichts des unbedingten Festhaltens Englands an der Ententepolitik, wie es in den Verhandlungen über das englisch-russische Marineabkommen zum Ausdruck gekommen sei, entgegen der Behauptung des Fürsten Lichnowsky begrifflicherweise nicht zustande gekommen. Zweck der Denkschrift im ganzen sei offensichtlich. Sie sollte dem Leser zeigen, eine wie viel bessere und einsichtigeren Politik der Verfasser gemacht und wie er dem Reich den Frieden gesichert hätte, wenn man seinen Ratsschlüssen gefolgt wäre. Jrgend welchen historischen Wert habe die Denkschrift nicht.

In der anschließenden Diskussion erklärte Abg. Gröber, die Denkschrift des Fürsten Lichnowsky sei ein so merkwürdiges Phänomen, daß bei jedem der Eindruck entstehe, hier schreibe ein Herr, der von einer geradezu fantastischen Fiktion erfüllt sei, und aus diesem Gesichtswinkel alles betrachte und beurteile. — Abg. Scheidemann betonte, daß die sozialdemokratische Partei die Grundursache des Kriegs in der ganzen modernen Weltanschauung sehe, die von allen Staaten betrieben werde. Die Sozialdemokratie habe dafür den Ausbruch Imperialismus geprägt. Für einen Diplomaten sei diese Broschüre geradezu eine Wagnis. Leider gäbe es zahlreiche Fälle, die beweisen, daß unsere diplomatische Vertretung im Ausland versagt habe. Sie müsse von Grund auf reformiert werden. — Abg. Müller-Reiningen führte aus: Es sei ein Segen, daß die Offiziere jetzt durch uns zur Explosion gekommen sei, sonst hätte sie viel Unheil angerichtet. Im Ausland sei man im Besitz des Materials und werde den psychologischen Augenblick zur Überzeugung mit beiden

Schriftstücken ab. Er sei trotz Mühen und Lichnowsky selbst überzeugt, daß die erdrückende Mehrheit des deutschen Volkes, der Reichskanzler und der Vertreter des Auswärtigen Amtes, wie vor allem der deutsche Kaiser, immer den Frieden haben wollten und stets gegen den Krieg mit England waren. v. Bethmann Hollweg habe in Wien getan, was er konnte, um den Krieg zu verhindern. Redner weist auf die Fehler der deutschen Diplomatie in Petersburg und Rom hin und verlangt eine völlige Reform unseres diplomatischen Systems. — Abg. Stresemann (natl.) sagte u. a.: Aus der Lichnowskyschen Broschüre sei das Gravierendste schon von den Abg. Groeber und Scheidemann vorgebracht worden. Man könne den Verfasser überhaupt nicht für verantwortlich und ernst nehmen. Das tollste an der Broschüre sei ihr Ausgang, wo Lichnowsky die Zukunft schilbert und gewissermaßen in dem britischen Imperialismus das Heil der Welt erblicke. — Abg. Gräfe bemerkte, es sei erfreulich, daß die Vertreter sämtlicher Parteien in der Beurteilung der bedauerlichen Vorgänge einmütig gewesen seien. Mit dem Abg. Müller-Reiningen stimme der Redner darin überein, daß das Auswärtige Amt in seiner Zusammensetzung und seiner Methode einer gründlichen Revision unterzogen werden müsse. — Freiherr v. Camp bemerkte: Im Reichstag und im ganzen deutschen Volk würden seit vielen Jahren die erblichstein Verdächtigungen über unsere Diplomatie ausgeprochen, es müsse in Zukunft mit dem jetzigen System gebrochen werden. — Der Stellvertreter des Reichskanzlers antwortete noch, daß eine Prüfung der Frage, ob ein strafrechtliches oder disziplinarisches Verfahren gegen den Fürsten angezeigt erscheine, durch das Reichsjustizamt geprüft sei. — Unterstaatssekretär v. Stamm erwiderte auf Anfragen, wer für die Ernennung des Fürsten Lichnowsky verantwortlich sei und was sie veranlaßt habe und weshalb er von beiden Posten nicht abberufen worden sei, daß die Ernennung durch den Kaiser im Einvernehmen mit dem für die Ernennung verantwortlichen Reichskanzler erfolgt sei. Nachdem seine Hoffnungen auf eine Verleibung einer deutsch-englischen Verständigung durch den Kriegsausbruch verdrängt worden seien, sei der Fürst in einem Zustand starker Erregung nach Deutschland zurückgekehrt und habe mit seiner Kritik an der deutschen Politik schon damals nicht zurückgehalten. Seine Erregung sei durch die scharfen Angriffe gesteigert worden, denen er in der deutschen Presse ausgesetzt worden sei, deren Aufmerksamkeit er durch sein rednerisches Hervortreten in England auf sich gerichtet habe. Diese Umstände müßten bei einer Bewertung der Denkschrift in Betracht gezogen werden. Es sei nicht gerechtfertigt, aus derselben Rückschlüsse auf die Tätigkeit des Vorkriegsstaats in London zu ziehen, sie der Regierung zur Last zu legen und daraus Vorwürfe gegen die Regierung herzuleiten. Auf Anfragen bezüglich eines Weisbuchs müsse er zusammenfassen, daß es nicht sehr umfangreich sei, es sei sehr reich zusammengefaßt worden, um dem Reichstag bei seinem Zusammentritt ein lares Bild von der Schuldfrage zu geben. Die Ausschüsse der anderen Staaten seien viel umfangreicher, das deutsche Weisbuch habe sich aber von denselben infolge vorzweifelhaft ab, als es keine Fälschungen enthalte. Im übrigen sei eine Ausgabe eines neuen Weisbuchs in Vorbereitung.

## Der stellvertretende Admiralstabschef über die Ententeschurkerei gegenüber Holland.

W. T.-B. Berlin, 20. März. (Drahtbericht.) Der stellvertretende Chef des Admiralstabs, Admiral Koch, empfing heute einen Vertreter des Volksfürsorge-Bureaus und machte folgende Ausführungen: Wir haben Grund zu der sicheren Annahme, daß das unter dem gewaltigen Druck der Entente zwischen ihr und Holland zustandegekommene Schiffsraumabkommen sich lediglich auf den Teil der holländischen Handelsflotte bezieht, der außerhalb Hollands liegt, also sich bereits in der Verfügungsgewalt der Entente befindet, aber nicht auf denjenigen Teil, über den die Holländer noch in ihren eigenen Häfen verfügen. Das sind etwa 320000 Bruttoregistertonnen. Dieser Holland verbliebene Schiffsraum wird in gleicher Höhe gehalten werden. Das gewaltige Vorgehen der Entente, besonders die im letzten Augenblick ausgesprochene Forderung, daß der der Entente zur Verfügung gestellte Schiffsraum auch innerhalb des Sverregebietes fahren dürfte, ist das beste Zeichen für die bei ihr herrschende Notlage. Die Vereinigten Staaten haben für dieses Vorgehen noch einen anderen Grund. Sie benötigen den Krieg, um sich eine eigene Handelsflotte zu schaffen, deren Fehlen sie bisher als einen schmerzlichen Mangel ihrer Weltstellung empfunden haben. England kennt diese Absicht und versucht selbstverständlich, die durch den U-Bootskrieg in seine Handelsflotte und Seehandelsbeziehungen gerissene gewaltige Lücke durch Einstellung des beschlagnahmten neutralen Tonnenraums auszufüllen. Wegen der herrschenden dringenden Schiffsraumnot gelingt es ihm schon jetzt deshalb nicht mehr, die neuen Wettbewerber, in der Hauptsache die Vereinigten Staaten und Japan, von den englischen Interessengebieten fern-



Städtische Petroleum-Verteilung.

Marttstraße 16, Zimmer Nr. 5. Am Donnerstag, den 21. d. Mts., gelangen noch einmal 1000 Liter Petroleum aus einer Sonderzuweisung an Haushaltungen zur Verteilung...

Ämtliche Anzeigen Sonnenberg

Ausgabe von Griech. Pasterfäden, Eier und Futter für Kranke, sowie für Kinder bis zum 2. Lebensjahre am Donnerstag, den 21. März 1918...

Harmonium (Schiedmeyer)

Zimmermann Hagemannstraße 13, W. Perser Teppich und 2 Reliëms gegen hohen Preis zu kauf. gesucht.

Ankauf von allen gebr. Möbeln und Betten

im einzelnen, sowie in ganzen Zimmern u. Wohnungseinrichtungen. Beste dafür höchst, reelle Preise!

Möbel-Ankauf

Wegen großem Bedarf gab ich allerhöchste Preise für Einzel-Möbel, ganze Haushaltungen, Pensionen u. Nachlässe.

Arbeiterinnen ein.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft G. m. b. H. Wiesbaden-Vierstadt, Grenzstraße 5.

Schreiner

an Maschinen u. 1 Geiger an Lokomobile suchen (Gebr. Neugebauer).

Hausmeisterstelle

gegen Mietnachlass einer 2-Zim.-Wohn. zu vergeben. Angebote unter S. 553 an den Tagbl.-Verlag.

Waggon

nach Erfurt, Weimar od. Rade beiucht, Offerten u. S. 556 an den Tagbl.-V. Wann kann ein Möbel-Wagen ein?

Brillanten

Berlin, Schmuckfach, Uhren, Perlen, Leuchter, Aufhänger, Solale, Service, Kauf zu hohen Preisen, Webergasse 14.

Brillanten Perlen

Service, Leuchter, Besteck, Kauf zu hohen Preisen, Lustig, Lannusstr. 25.

Gebräuchtes Pianino

zu kaufen gesucht, Schmidt, Rheinstr. 52.

Harmonium (Schiedmeyer)

Zimmermann Hagemannstraße 13, W. Perser Teppich und 2 Reliëms gegen hohen Preis zu kauf. gesucht.

Ankauf von allen gebr. Möbeln und Betten

im einzelnen, sowie in ganzen Zimmern u. Wohnungseinrichtungen. Beste dafür höchst, reelle Preise!

Möbel-Ankauf

Wegen großem Bedarf gab ich allerhöchste Preise für Einzel-Möbel, ganze Haushaltungen, Pensionen u. Nachlässe.

Arbeiterinnen ein.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft G. m. b. H. Wiesbaden-Vierstadt, Grenzstraße 5.

Schreiner

an Maschinen u. 1 Geiger an Lokomobile suchen (Gebr. Neugebauer).

Hausmeisterstelle

gegen Mietnachlass einer 2-Zim.-Wohn. zu vergeben. Angebote unter S. 553 an den Tagbl.-Verlag.

Waggon

nach Erfurt, Weimar od. Rade beiucht, Offerten u. S. 556 an den Tagbl.-V. Wann kann ein Möbel-Wagen ein?

Brillanten

Berlin, Schmuckfach, Uhren, Perlen, Leuchter, Aufhänger, Solale, Service, Kauf zu hohen Preisen, Webergasse 14.

Brillanten Perlen

Service, Leuchter, Besteck, Kauf zu hohen Preisen, Lustig, Lannusstr. 25.

Gebräuchtes Pianino

zu kaufen gesucht, Schmidt, Rheinstr. 52.



J. BACHARACH

Webergasse 4.

SEIDENE REGENMÄNTEL

in reicher Auswahl Mk. 175.- 225.-

IMPRÄGNIERTE SEIDENSTOFFE

für REGENMÄNTEL. K 94

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend.

7 Moritzstraße 7, dahier

als: 1 nubb. Schlafzimm., bestehend aus zwei Betten, Spiegelschrank, Baldachmode mit Kormor- und Spiegelglas, Friseurtoilette u. 2 Nachttische, 1. und 2. Tür, polierte, lackierte u. tann. Kleiderkränze, antike Kommode, antikes Schreibtisch, sehr gutes Tafellin., 1 nubb. Wäscherank, 1 nubb. Schreibtisch, nubb. Schreibtisch, 2 kleine nubb. Glasarmle, Waschtom., Nachttische, Trümpelstuhl, Vertiko, Sofa, eiserne Bettsofa, 1 Lederbank mit 2 Sesseln u. 6 Stühlen, Rauch- u. Bier-, Kipp- u. Nachttische, Ausziehtisch, Spielstisch, drei sehr gute Betten, 6 kompl. eis. Betten, 2 Luftbettsche, Gasherd, Staffelei, Paravent, 3 sehr gute Leinwandbilder, verhängte, andere Bilder, Spiegel, elegante Klappstühle, 1 Tisch, 4 schwarze Stühle, 1 japanisches Tischchen, Balkon- u. Gartenmöbel, Erdbrennlicht, geschmückte Wandbretter, 1 gr. Küchenwandbrett mit 15 blauen Krügen, 1 Küchenschrank u. Tisch, 1 Schiffsmodell mit Glasfenster, 1 verhäng. Vorhang mit 12 Kristallgläsern, 1 nubb. Taschenuhr mit Kamm und Wälschne, eine Uhr mit 2 Leuchtern, 2 eich. Ständer mit zwei Goldbronzeleuchtern, sehr schöne Kipp- u. Aufstellstühle, sehr gutes Porzellan, Porzellanfiguren, Dünge- und Eichlampen, Porzellan, Küchengeräte, u. noch vieles mehr.

Adam Bender, Auktionator und Taxator, Tel. 1847, Geschäftsfotol: Moritzstraße 7, Tel. 1847.

E. Bücking

Uhren-, Gold- u. Silberwarenhandlung, Neugasse 21, I. Stock, Reichhaltige Auswahl in passenden Geschenken für Konfirmanden u. Kommunikanten, Reparaturen an Uhren u. Schmucksachen.

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleih, Throngesuche, Schriftsätze an alle Behörden, m. grüßt, Erfolg d. Rechtsbata Gulleh, Wiesb. Rheinstr. 60, Auskunft: Hilfsdienst etc.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Frau Cäcilie Taussig nach kurzem, schwerem Krankenlager zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. März 1918. Roonstrasse 11.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. März, 1/12 Uhr von der Leichenhalle des israelit. Friedhofes, Platter Strasse, aus statt.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 91. S. Blumenthal & Co. Kirchgasse 39 41.

10 Dbd. Farbbänder viel, top. 13 mm breit, auf Goldspule, f. Continental, Underwood, Remington etc. das Stück 7.50 Mk., 5 Dbd. Farbbänder, sehr nicht top. in verschiedenen Preisen, aufgefärbt, Stück 3.50 Mk., 10 St. Bahn-Patentstifte 50x48x84 cm, St. 10 Mk., Schreibmasch.-Müller Vertramstr. 20, Tel. 4851.

Osterhasen-Backformen empfiehlt P. J. Fliegen, Hagemannstr. 37.

1a Bohnermasse geruchlos in Dosen zu Mk. 5, Dragerie Rochus, Lannusstr. 25, 249

Stärke Handleitwagen, prima Wagner-Schmiede, Handleitwagen, 4 bis 10 Str. Tragkraft, billig zu verk. Petri, Oelmundstr. 15.

Marmeladen-Eimer Stück von 1 Mk. an verk. H. Sauer, Gießenstr. 2.

Sinnvoller jeder Art fertigt an Müller, Bahnhofsstraße 20, Telefon 1799.

3u verkaufen: 14 Stück 1915er, 14 Stück 1916er, 12 Stück 1917er Schirmer Wein. Ludwig Link, Schierstein, Lehrstraße 24.

Wiesbadener Bestattungsinstitut Gebr. Neugebauer Dampfheizerrei. Gebr. 1850, Tel. 411. Saramonin und Güra Schwalbacher Str. 36. Dieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme v. Ueberführungen von und nach andr. Art mit eig. Leichenwagen.

Trockenes Buchenholz

geschnitten und gespalten, billig zu verkaufen, Sonnenberg, Ramebacher Straße 20, Telefon 4084.

Spedition J. & G. ADRIAN Königl. Holzspedition, Bahnhofstrasse 6, Fernspr. 59 u. 6223. Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Umpressen

von Damenhüten, aparte Formen, Umarb. u. Neuanfertigung von Vorten- u. Seidenhüten bei tabelloher Ausfüh. Jenny Matter, Bleichstraße 11, Telefon 3927.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater Friedrich Kunz Schreiner nach langem, schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren gestern nachmittags um 1/5 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Frau Philippine Kunz, geb. Jung, Familie Hermann Kunz, Frau August Kunz Wwe. und Kind.

Wiesbaden (Feldstr. 20), Heilbrunn a. R., den 20. März 1918. Die Einäscherung findet am Freitag, den 22. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Trauerhalle des Südfriedhofes statt. Blumenpenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 22. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Trauerhalle des Südfriedhofes statt. Blumenpenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin, unsere herzengute Tante, Frau Katharina Linker am 19. März nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In Namen aller trauernd Hinterbliebenen: Karl und Wilhelm Linker, Kastellstraße 2, Part.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 21. März, vormittags 11 Uhr, in der Halle des Südfriedhofes statt.

Deute verschied sanft unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Amtsgerichtsschretär Arthelm, Wwe. Luise, geb. Petretty.

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 19. März 1918. Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbezeugungen und Kranzpenden bittet man abzusehen.

Innigen Dank für die liebevolle herzliche Teilnahme, die uns in der Krankheit und bei dem Tode unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes erwiesen wurden; begleichen herzlichsten Dank für die schönen Kranz- und Blumenpenden. Familie A. Rittgen.

# Beamten- u. Bürger-Konsumverein

Mit Wiesbaden u. Umgegend G. G. m. b. H.  
Sitz: Dranienstraße 14  
ab 1. April Adelheidstraße 53. Telefon 6253.

Wir empfehlen unseren verehrl. Mitgliedern für die kommenden Festtage:

**Weißweine:**

1909er Steinberg	Mk. 7.50
1909er Binkler Hafensprung	" 7.—
1909er Rüdesheimer Berg	" 7.—
1911er Rüdesheimer	" 6.50
1911er Hochheimer	" 6.—
1912er Mersteiner Ober-Melchbach	" 5.50
1914er Rüdesheimer	" 4.50
1914er Gisinger	" 5.20
1914er Laubheimer	" 5.—

**Rotweine:**

1912er Oberingelheimer	Mk. 6.50
1914er Rheinischer Rotwein	" 5.50
1915/16er Oberingelheimer	" 6.—
1916er Ingelheimer	" 6.—

**Südweine:**

Feinster alter Portwein	Mk. 12.—
Madeira	" 8.50
Chat. Renin	" 7.50
Alter Sherry	" 9.50
Bommaré	" 10.50

Sollte eine Sorte in einer Filiale fehlen, so wird diese sofort besorgt. F615

Der Vorstand.

# Damen-Hüte.

Bringen Sie Ihre vorjährigen Hüte zum Umpressen

je früher desto besser.

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

# Modehaus Ullmann

Kirchgasse 21. — Fernsprecher 2972.

# Joh. Kühn

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Langgasse 42. Fernr. 2331

(im Hause d. Hotel Adler)

Stets Gelegenheitskäufe.

Trauringe in Gold auf Lager.

Ankauf von Juwelen, alt. Silber zu Höchster

# Herrschafftliche Schlaf-Zimmer.

Herrsch. Speisezim. und Annehmlichkeiten. Kuch. - Kaffee, Terrillo, Umbauten, Säher- u. Kleiderschränke, Spiegel, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Silber, Matrasen und Stauduhren liefert in allen Preislagen

Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

# Billigen Sekt!

Moscato d'Astispumante

vorrätig. Ital. Natur-Schaumwein 256

Flasche mit Steuer Mk. 6.50, so lange Vorrat.

J. Rapp, Weingrosshandlung

Moritzstrasse 31. :: Neugasse 20.

Neu angekommen:

1 Wagon 200 Ztr. Topinambur  
Pfund 25 Pf.

Lechter Wagen, da Anfuhr jetzt verboten.

1 Wagg. 200 Ztr. rote Speisemöhren  
Pfund 28 Pf.

Schwarzwurzelpfd. 85 Pf., Drüffel, Chicorée Pfd. 80 Pf.  
Für Händler zu Großhandelspreisen.

Ferner unterwegs:

1 Wagon Spinat und Kopfsalat  
bei Knapp, nur Lager Friedrichstr. 8, h. Laden

Bauholz, Abfallholz,  
Kanthölzer, Bretter, Latten u.  
Stangen in jeder Größe  
liefert frei Haus

W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2,  
Telephon 24, 26.

# Deutsche Wohlfahrtsvereinigung.

Ehrenvorstand:

Ihre Durchl. Frau Prinzessin Johann von Kronberg, Ihre Durchl. Prinzessin Marie von Crois, Ihre Excellenz Frau Generalfeldmarschall von Hindenburg, Ihre Excellenz Frau Generalfeldmarschall von Radenken, Ihre Excellenz Frau General von Ludendorff, Ihre Excellenz Frau von Bissing, geb. Gräfin von Königs- mark, Ihre Excellenz Frau Generalleutnant von Reichenau, Ihre Excellenz Frau Oberpräsident v. Rheinbaben, Frau Oberbürgermeister Dr. Dehler, Frau Baronin August von der Seydt, Frau von Henden-Kinden.

# Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 5. April 1918, abends 8 Uhr

im großen Saale

# Einmaliges Großes Konzert

zu Ehren Sr. Exz. Generalfeldmarschall von Hindenburg und Sr. Exz. General Ludendorff, zum Besten der Kriegsfürsorge Wiesbaden.

Musikalische Leitung: Carl Schürdt, Städtischer Musikdirektor.

Mitwirkende:

Kammersängerin Agnes Bedekind, Sopran, Hamburg, Opernhaus.

Hanns Kronenberg, Bariton, Düsseldorf.

Professor Paul Stoye, Pianist, zur Zeit Berlin.

Das Städtische Auroschkefer.

Klavierbegleitung: Hans Weißbach. — Konzertflügel: Steinway.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Carmen“ . . . . . L. v. Beethoven.
2. Gräfin-Arie aus der Oper „Figaro“ . . . . . W. A. Mozart.
3. Konzertsuite P-Moll (für Klavier und Orchester) . . . . . F. v. Weber.
4. Arie des Elias . . . . . Mendelssohn-Bartholdy.
5. Meeresstille und glückliche Fahrt . . . . . Mendelssohn-Bartholdy.
6. Lieder mit Orchesterbegleitung:
  - a) Morgen . . . . . R. Strauß.
  - b) Verführung . . . . . R. Strauß.
  - c) Ständchen . . . . . R. Strauß.
7. Lieder am Klavier:
  - a) Der Freund . . . . . G. Wolf.
  - b) Heimliche Aufforderung . . . . . R. Strauß.
  - c) Soldaten-Abschied . . . . . R. Reinmann.
8. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ . . . . . R. Wagner.

Vorverkauf der Karten beginnt am Sonntag, den 24. März, am der Tages- kasse im Hauptportale des Kurhauses, Telefon 1012.

Preise der Plätze:

Logen 10 Mk., Mittelgalerie (1. u. 2. Reihe) 10 Mk., 1. Parterre (1. bis 20. Reihe) 8 Mk., 1. Parterre (21. bis 26. Reihe) 6 Mk., Mittelgalerie (3. bis letzte Reihe) 3 Mk., Ranggalerie 3 Mk., 2. Parterre 3 Mk., Ranggalerie (Rückst.) 2 Mk.

Im Hinblick auf die hervorragenden künstlerischen Darbietungen, die der Förderung des großen Nationalwerkes dienen, bittet der unterzeichnete Ehren- vorstand um allseitige rege Beteiligung.

Ehren-Vorstand Wiesbaden:

Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Dr. Claessing; Referendar Dahn; Frau Konfirmandenpräsident Ernst; Architekt v. Ebmeier; Frau Geh.-Rat A. Presenius; Konrad a. D. Freisch; Polizeidirektor Kammerherr von Hermburg; Fräulein Schmalberg; Frau Luise von Herkenroth; Fräulein Herweg; Frau Hauptm. von Hochwälder; G. Kaiser; Generalleutnant a. D. Krebs; Landeshauptmann Krekel; Frau Neben; Frau Regierungspräsident von Weister; Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe; Oberregierungsrat Springorum; Generalconsul Valentiner; Regierungsrat Wittich. F 621

# VI. Symphonie-Konzert im Kgl. Theater.

Stimmbegabte musikalische Damen, welche sich bei der Aufführung von Schumanns Manfred zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich zur Probe am Freitag, den 22. d. M., nachm. 5 Uhr, in der Wart- burg einzufinden zu wollen. F 571

Franz Mannstaedt.

# Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück. 198

Niederlage: Schädenhof-Abtsh. Langgasse 11.

# Gelegenheitskauf!

Herrnuhr u. Sprungdeckel, 585 gest., Damenuhr mit Kette, 800 gest., verschiedene Herren- u. Damen- brillantringe preisw. abzug. Admerberg 2, I, Gullig.

# Spangen,

Zierklämme, Nadeln etc. in grösster Auswahl  
Parfümerie Dette  
Michelsberg 6.

# Hosenträger.

Kräfte Feld-Hosenträger u. starke, selbstverf. Hand- schuhe und Militärhosen billigst bei Fritz Strensch. Kirchstraße 60. 172

# Stod- u. Schirmfabrik

231h, Renfer, Marktstr. 32 -- Tel. 2201. Repara- turen schnell und billig.

Kleine Lederstücke wieder eingetroffen. Hartmann, Lehrstr. 21. Perofstr. 42.

# Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Montag, den 25. März abends 7 1/2 Uhr

in dem Saale des Zivilkasinos Friedrichstraße 22:

# Vortrags-Abend der Oberklassen

(Orchester, Klavier, Violine, Cello und Gesang)

Eintritt frei!

Eine Anzahl numerierte Plätze zu 50 Pf. ist im Büro des Instituts zu haben. 257

# Festsaal der Turngesellschaft

Schwalbacher Strasse 8

Montag, den 25. März 1918, abends 8 Uhr:

Einmaliger Rezitationsabend

# Albert Steinrück

Königl. Bayr. Hofchauspieler vom Hoftheater München.

Dichtungen von Frank Wedekind († 9. März 1918),

Konrad Ferdinand Mey-r, Aage Madelung,

Kasimir Idschmid usw.

Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— bei Herrn Heinrich Wolf, Hofmusikalienhandlung Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse. K31

# Walhalla-Kaffee.

# „Neuling“

Wohlschmeckendes Getränk a. d. Spatenbrauerei München.

Aus Hopfen und Malz hergestellt.

Jeden Abend 6 Uhr:

# Kainz-Konzerte

genannt

# „Die grosse Kanone“

# Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernr. 810.

Grosser Erfolg!

# ! ACOSTA !

U. a.: Das Auffahren eines Original-Torpedo mit dem Nacken. (Zwei- hundert Pfund schwer.)

Außerdem: Fanny Wel-hart. — Geschw. Ballot. — Clown Barna. — Ego's mit 10 Daackelhunden. — Lilli & Exl. — W. Melin. — Heinz Ehle u.

# ! SUMS !

Anf. wo chent. 7 1/2 Uhr (vorh. Musik) Sonntags 2 Vorstellung.: 3 u. 7 1/2 Uhr. Vorverkauf täglich im Theater-Büro von 11-12 und 4-5 Uhr.

Im Cabaret: Vollständig neuer Spi-lplan. Ansager: HEINZ EHNLE.

Im Restaurant: Mehl Häpp's beliebt Bayer. :: Schrammeln. ::

Für die kommenden Festtage empfehle:

# Selbstschänker mit hell und dunkel Bier

# „Grether's Bierversand“

Langgasse 7.

Fernruf 6465.